



**Evangelische Kita**

# KinderSegen



**Gaußstraße 16  
44879 Bochum  
0234/495990**



Evangelisch aus gutem Grund

**2016 zertifiziert nach dem Beta-Qualitätssiegel**



## Inhaltsverzeichnis

|                                                          |    |
|----------------------------------------------------------|----|
| Achtung, Vorwort!.....                                   | 4  |
| Zum Einstieg .....                                       | 7  |
| 1    Leitbild.....                                       | 9  |
| 1.1    Unser Qualitätsmanagement.....                    | 11 |
| 2    Gesetzlicher Auftrag.....                           | 11 |
| 2.1    Auszüge aus dem KiBiz (KinderBildungsgesetz)..... | 11 |
| 2.2    Bildungsvereinbarung .....                        | 13 |
| 2.2.1    Ziel der Vereinbarung.....                      | 13 |
| 2.2.2    Bildungsziele.....                              | 14 |
| 2.2.3    Wahrnehmende Beobachtung.....                   | 15 |
| 2.3    Inklusion.....                                    | 15 |
| 3    Rahmenbedingungen .....                             | 16 |
| 3.1    Unser KiTa-Team .....                             | 17 |
| 3.2    Öffnungs- und Betreuungszeiten .....              | 17 |
| 3.3    Räumlichkeiten.....                               | 17 |
| 3.4    Kindergartenbeiträge .....                        | 18 |
| 3.5    Ferien und sonstige Schließungszeiten.....        | 19 |
| 3.6    Gesundheitsvorsorge und Krankheit .....           | 19 |
| 4    Die Eingewöhnung im Kindergarten .....              | 20 |
| 5    Der Tagesablauf der U3-Kinder .....                 | 21 |
| 5.1    Vormittag.....                                    | 21 |
| 5.2    Schlafen.....                                     | 22 |
| 5.3    Hygiene.....                                      | 23 |
| 5.4    Mittagessen .....                                 | 23 |
| 6    Der Tagesablauf der Ü3-Kinder .....                 | 24 |
| 6.1    Freispiel.....                                    | 24 |
| 6.2    Bildungsbereiche .....                            | 25 |



|      |                                          |                                           |
|------|------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 6.3  | Mittagessen.....                         | 27                                        |
| 7    | Besonderheiten unserer Einrichtung.....  | 28                                        |
| 7.1  | Morgenkreis.....                         | 28                                        |
| 7.2  | Andacht.....                             | 28                                        |
| 7.3  | Entspannung.....                         | 29                                        |
| 7.4  | Kinderausflug und Wandertag .....        | 29                                        |
| 7.5  | Schmetterlinge.....                      | 29                                        |
| 8    | Elternarbeit.....                        | 30                                        |
| 8.1  | Elternabende, -nachmittage .....         | 30                                        |
| 8.2  | Elterngespräche.....                     | 31                                        |
| 9    | Förderverein.....                        | 31                                        |
| 10   | Spenden.....                             | 32                                        |
| 11   | Öffentlichkeitsarbeit .....              | 32                                        |
| 11.1 | Regionale Öffentlichkeitsarbeit .....    | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| 11.2 | Überregionale Öffentlichkeitsarbeit..... | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
|      | Platz für eigene Notizen .....           | 34                                        |
|      | Impressum.....                           | 36                                        |



## Achtung, Vorwort!

(Vorwort von Frau Sabine Bode.

Frau Sabine Bode ist eine Bochumer Autorin, Texterin, Stand up Comedian und ehemalige Kindergartenmutter unserer Einrichtung Gaußstraße 73.)

Liebe Eltern und Interessierte der Evangelischen Kindertagesstätte Gaußstraße...

...dies hier ist ein Vorwort. Eine Begrüßung oder auch eine auf der ersten Seite von viel Gedrucktem übliche Bestätigung fürs Gewissen, die oftmals lautet: „Herzlichen Glückwunsch! Mit der Entscheidung, diesen kabellosen Bodensauger zu erwerben, haben Sie alles richtiggemacht!“ Das Problem ist nur: Kinder sind keine Bodenstaubsauger ... Kinder sind, wie wir ja alle wissen, ein Geräusch mit Schmutz dran. Aber Spaß beiseite:

In Zeiten, in denen bereits vor jedem Kauf eines Druckbleistiftes stundenlang amazon-Bewertungen gelesen werden, wollen Eltern bei Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen ohne Rundum-Einsicht aus Plexiglas verlässliche Empfehlungen von jemandem, der es wissen muss. Als Mutter zweier Kinder und mit 6 Jahren Kindergartenerfahrung auf dem Buckel habe ich einen reichhaltigen Erfahrungsschatz: Morgens verschwundene Pantoffeln gesucht, nach 10 Minuten angerufen „ob auch wirklich alles klar ist“ (war es!), gefühlte 857 Mal beim Abholen („Aber nur noch EIN mal rutschen!“) gerufen (es wurden immer mindestens 7 Mal), unzählige Elternabende auf viel zu kleinen Stühlen ausgeharrt, bei einem halben Dutzend Martinsumzügen ums Singen gedrückt (und nur bei „Rabbimmel, Rabbammel, Rabbum“ eingesetzt), enthusiastisch Schultüten gebastelt, nur um mir sagen lassen zu müssen, dass die Lillifee-Tüte aus dem Discounter „viiiieel schöööner“ ist, tränenreich den Ebberg-Bus verabschiedet („Kind, hast du auch dein Schnuffeltuch? Gehe nicht alleine in den Wald und koche dir unbekannte Nahrungsmittel immer vorher ab!“). Und wenn ich mittags ausnahmsweise Mal pünktlich vor der Tür stand, habe ich auch diverse Male ergriffen den „Die Fersen und die Zehen, die woll’n nachhause gehen“ Chorälen gelauscht, bevor ich wieder einen Berg selbstgemalte Kunstwerke entgegengenommen habe, die zum Teil heute noch das Kühlschrankschranköffnen erschweren.

Klänge es nicht so Schlagerparty, würde ich sagen „Ja, ich würd’s wieder tun“. Warum? Darum: Wir leben in schwierigen Zeiten, in denen es schwerfällt, Kindern immer Antworten auf alles zu geben. Eltern stehen immer mehr unter Druck, alles richtig machen zu wollen und dem Kind das bestmögliche Start-





paket zu schnüren. Manche suchen eine Kindertagestätte danach aus, ob sie bilinguale Bastelgruppen und allergikerfreundliche Außengelände bietet und ob man eine „Mein Kilian darf auf keinen Fall neben dem wilden Enzo sitzen!“-Versicherung hinzubuchen kann. Oder danach, ob die Erzieherinnen nach jeder Mahlzeit einen Zahnstatus anfertigen und diesen an den behandelnden Arzt übermitteln und vergessene gebastelte Papiersterne nach Feierabend noch eben schnell vorbeibringen. Info unter uns: Machen sie nicht. Aber dafür bieten sie dem wackelzahnigen und windelgepolstertem Kinderknäuel, das jeden Tag ungebremst durch die Räume hopst, etwas anderes, von dem ich glaube, dass es das Wichtigste überhaupt ist: Gelassenheit. Nicht zu verwechseln mit „Och, das gibt sich schon!“ oder „Naja, das haben wir halt schon immer so gemacht“, sondern eher im Sinne von „Es gibt für alles eine Lösung, und die darf auch mal unkonventionell sein.“ Anni ist es zu laut? Dann darf sie sich eine Decke nehmen und ein Zelt zum Chillen bauen. Lotti ist traurig, weil sie ihren geliebten Schmuseaffen als Schmetti nicht mehr mitnehmen darf? Dann bastelt sie sich ein Bettchen aus einem Pappkarton, in dem „Paule“ ab heute jeden Morgen zuhause schlafen darf. (Psst: Manchmal haben wir ihn auch in den Turnbeutel geschmuggelt! Aber Erzieherinnen müssen ja nicht alles wissen!).

Für mich ist die Einrichtung ein Kindergarten, der das in diesem so schönen Wort enthaltenen Bild des Wachsens und Blühens (und auch des hemmungslosen Rummatschens) noch ernst nimmt: Kein Vorschulkindparkplatz oder gar eine geölte Teststrecke auf dem Weg zum Turbo-Abi. Ein Biotop für Raupen, Puppen und Schmetterlinge, die hier kreuchen und fleuchen dürfen.

Und überm Gartenzaun hat man immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte von uns wahrlich nicht immer leichten Eltern („Warum haben Sie den Jayden-Tyson nicht nachhause geschickt, der hatte doch 37,5 Fieber!“ ... „Mein Gott, wegen dem bisschen Magen-Darm bei der Lindsay-Destiny haben sie mich allen Ernstes aus meinem Meeting geholt“?)

Ich könnte sagen, ich habe meine Kinder hierhergeschickt, weil hier eine kindorientierte Pädagogik gelebt wird, die sich an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder sowie ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientiert. Ich könnte aber auch den alten Spruch heranziehen, der es meiner Meinung nach viel besser trifft: „Erziehung ist Beispiel und Liebe – sonst nichts.“

Egal, wie wuselig es gerade ist, jedes ankommende Kind wird morgens mit Namen und Handschlag begrüßt. Und wenn ein kleines Menschenbündel auf Rutschesocken nach den morgendlichen Tränenniagarafällen nicht mehr vom Schoß runter will, dann bleibt es eben dasitzen (es gibt Gerüchte, dass zeitweise mehr Kinder auf einem Erzieherinnenschoß Platz finden als Pippi Langs-



trumpf Vornamen hat, aber das nur am Rande). Ich hatte auch so einen Schoß-Sitzer. Aber was gibt es Schöneres (oder Schlimmeres für den Mutterstolz, wie man's nimmt), wenn die Tochter sagt: „Mama, ich finde es im Kindergarten so schön, kannst du mich mal von zuhause wieder abmelden?“

Wenn Sie Ihr Kind hier angemeldet haben, haben Sie etwas Gutes getan. Natürlich gibt es keine Einrichtung, die die elterliche Erziehung nahtlos fortsetzt. Und das ist wohl auch gut so, denn man stelle sich mal vor, Klein-Peterle wird irgendwann mal Vorstandsvorsitzender bei Thyssen-Krupp und sagt im Meeting: „Wenn der Käse auf den Schnittchen nicht mit der Herzchenform ausgestochen wurde, fange ich gar nicht erst an!“ Das Wichtige ist, dass man hier erkannt hat: Ein Kind ist kein Bodenstaubsauger. Es ist manchmal eher ein Turbomixer ohne Deckel ... und egal, wieviel Himbeerpüree gerade an der Decke klebt, ich höre regelrecht den Satz: Hier Schatzi, ein Trockentuch, machste mal eben sauber?“ Denn Gelassenheit kommt von lassen.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne Kindergartenzeit!

Sabine Bode



Bücher von Frau Sabine Bode



## Zum Einstieg

Liebe Eltern!

Von vielen wird er erwartet, von manchen gefürchtet - der erste Tag im Kindergarten. Es wird ein wichtiger Tag im Leben Ihres Kindes und er bringt sicherlich genauso einschneidende Veränderungen wie später der erste Schultag.

Stellen Sie sich einmal Ihr Kind vor: Bisher war es häufig noch unselbständig - es ließ sich von Ihnen die Nase putzen und natürlich den Po, die Schuhe anziehen und vielleicht wurde es auch noch gefüttert.

Ganz egal mit welchen Problemen es sich gerade befasste, es war auf jeden Fall immer jemand in der Nähe. Es konnte schnell einmal kommen und sich trösten lassen, und wer kann besser trösten als die Eltern?

Einige Kinder waren schon bei Tagesmüttern oder in einer Großtagespflege. Die Trennung von den Eltern kennen sie also bereits. Und doch wird es nun wieder ganz anders und neu.

Da steht das frisch gebackene Kindergartenkind an seinem ersten Kindertag an Ihrer Hand in der Tür. Es soll nun ein selbständiges, selbstbewusstes Kind werden, das möglichst viele Freunde im Kindergarten hat und sich gut zurechtfindet.

Bei einigen Kindern klappt das auch sehr gut und ohne Schwierigkeiten. Bei anderen Kindern sieht es so aus, als würden sie es niemals schaffen, die Mama/ den Papa loszulassen und freudig in die Kita zu gehen. Die vielen Kinder ängstigen sie und machen einen Lärm, den sie noch nicht erlebt haben. Die Räumlichkeiten sind groß und die Erzieher\*innen unbekannt.

Der Tagesablauf ist neu strukturiert und es müssen neue Regeln gelernt und mit der Zeit auch befolgt werden. Die Anforderungen an Ihr Kind steigern sich erheblich.

Verstehen Sie bitte, wenn Ihr Kind nicht so reagiert, wie Sie es vielleicht erwartet haben.

Freuen Sie sich über die ersten Erfolge und loben es, wenn es das erste im Kindergarten gemalte oder gekleisterte Bild mit nach Hause bringt oder es von seiner Freundin erzählt. Sie sind mit Recht stolz auf Ihr Kind. Es hat einen großen Schritt in ein selbständiges Leben gemacht.



Kommt Ihr Kind schon mit unter 3 Jahren in unsere Einrichtung ist es eine „Mini-Raupe“ und wird bei dem Umzug in die Ü3-Gruppe eine Raupe.



Wenn Ihr Kind mit drei Jahren zu uns kommt, beginnt seine Kindergartenzeit als "Raupe".





Im zweiten Jahr der Ü3-Betreuung Kindergartenbesuches wird es eine "Puppe".



Die Kinder, die nach ihrer „Verpuppung“ noch 2 Jahre Zeit bis zur Einschulung haben, entwickeln sich zum „kleinen Schmetterling“.



Im letzten Jahr vor der Schule werden sie endlich zum (großen) "Schmetterling".



Sollte Ihr Kind später in unseren Kindergarten kommen, vielleicht durch Zuzug, erhält es selbstverständlich die seinem Alter entsprechende Bezeichnung.

Damit Sie unseren Tagesablauf und die Gegebenheiten unseres Kindergartens, in dem Ihr Kind hoffentlich viele schöne und erfahrungsreiche Stunden erleben wird, schon im Vorfeld ein wenig kennen lernen, informieren wir Sie über unsere Rahmenbedingungen und stellen uns und unsere Arbeit auf den folgenden Seiten vor:





# **1 Leitbild**

## **der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum**

### **Christliches Menschenbild**

Das Handeln des Trägers und der Mitarbeitenden orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

### **Das Kind und seine Familie**

Im Mittelpunkt steht das Kind: In unseren Kindertageseinrichtungen wird jedes Kind und seine Familie als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Hier erlebt es, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft – und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

### **Recht auf Religion**

Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, eröffnen ihnen den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und ermöglichen den Kindern sinnstiftende Deutungen ihrer selbst und ihrer Umwelt. Wir verstehen uns im Sinne eines offenen Angebots als Orte evangelischer Bildung.

### **Offenheit, Respekt und Achtung**

Träger und Mitarbeitende begegnen Kindern und Eltern auch anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

### **Wertschätzung und Anerkennung**

Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.



## **Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung**

Unsere Kindertageseinrichtungen setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt ihren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

## **Teil der Kirchengemeinde**

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der evangelischen Kirche, insbesondere ihrer Kirchengemeinde. Die Kinder und Eltern erleben unsere Gemeinden als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine fachliche Kompetenz mit einer christlichen Grundhaltung aus.

## **Teil des Gemeinwesens**

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert ihre Vernetzung mit allen für sie relevanten Arbeitsbereichen.

## **Qualitätsmanagement**

Der Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, deren Qualitätsentwicklung und -sicherung. Er unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch Fachberatung, die den Träger und die Kindertageseinrichtungen berät und unterstützt.

**Du bist  
unbeschreiblich  
außergewöhnlich,  
unvergleichlich,  
unverwechselbar und  
individuell.**

**Auslegung des Psalms 139,14**



## 1.1 Unser Qualitätsmanagement

Die evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum arbeiten nach dem Evangelischen Gütesiegel Beta (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.)

Dieses beinhaltet alle Bereiche der

1. die Führungsprozesse  
(*Leitbild, Personal...*),
2. der Kernprozesse  
(*Bildungs- und Dokumentationsarbeit, Partizipation von Kindern...*) und
3. der unterstützenden Prozesse  
(*Öffentlichkeitsarbeit, Ressourcen...*).

Es wurde ein Gesamtkonzept für alle evangelischen Tageseinrichtungen in Bochum erstellt. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben innerhalb dieses „Gerüsts“ Spielraum für eine individuelle Konzeption und den Tagesablauf.

**Im April 2016 wurde uns das Gütesiegel verliehen!**

**Im Dezember 2021 wurden wir rezertifiziert!**

Die Arbeit an diesem System erfordert viele Gespräche, viel Zeit und auch die ein oder andere Veränderung unserer Arbeit mit Ihren Kindern. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unter Umständen einige Dinge, die Sie in dieser Info-Broschüre lesen werden, verändert werden, da der Prozess der Qualitätssicherung nie abgeschlossen ist. Wir arbeiten nach dem PDCA-Zyklus. Das heißt: wir planen die Arbeit (**PLAN**-), arbeiten danach (**DO**-), reflektieren (**CHECK**-) und evaluieren (**AKT**-) bei Bedarf.

## 2 Gesetzlicher Auftrag

Die Zielsetzung, die für alle Tageseinrichtungen für Kinder gilt, ist gesetzlich verankert. Jedoch hat jede Einrichtung auch individuelle Ziele, die das dort tätige Team erarbeitet und in seiner täglichen Arbeit umsetzt.

### 2.1 Auszüge aus dem KiBiz (KinderBildungsgesetz)

#### § 2 Allgemeine Grundsätze

(1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bil-



dungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

(2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. (3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

### § 3 Wunsch- und Wahlrecht

(1) Eltern haben das Recht, für die Betreuung ihrer Kinder zwischen den im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanungen zur Verfügung stehenden Tagesbetreuungsangeboten zu wählen.

(2) Der Wahl nach Absatz 1 soll am Ort des gewöhnlichen Aufenthaltes und auch an einem anderen Ort entsprochen werden, sofern dies nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden ist. Dabei sind die Bedürfnisse von Kindern mit oder mit drohenden Behinderungen an einer wohnortnahen Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege zu berücksichtigen. Bei der Feststellung der Verhältnismäßigkeit der Mehrkosten sind alle für die Wahl maßgeblichen Gründe abzuwägen. (3) Der zeitliche Umfang des Betreuungsanspruchs richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Die Eltern haben das Recht, die Betreuungszeit für ihre Kinder entsprechend ihrem Bedarf und im Rahmen dieses Gesetzes zu wählen.

### § 15 Frühkindliche Bildung

(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in Artikel 6 und 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze zu fördern. (2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kin-



der neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen entwickeln beziehungsweise weiterentwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Es trägt Verantwortung für die Gestaltung von freien und altersgerechten Spielerfahrungen, die Kinder in ihrer Lernfreude und Lernmotivation unterstützen, sich aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Das Personal beachtet dabei, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen. (3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes. (4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen. (5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.



## **2.2 Bildungsvereinbarung**

### **2.2.1 Ziel der Vereinbarung**

Diese Vereinbarung verfolgt das Ziel, die Bildungsprozesse in Kindertagespflege und Tageseinrichtungen für zu stärken und weiterzuentwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiven Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang zur Grundschule. Dies ist ein Beitrag zur Erlangung von Schulfähigkeit.



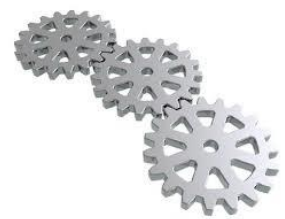
## 2.2.2 Bildungsziele

Der Begriff „Bildung“ bedeutet nicht nur das Lernen von Fertigkeiten und das Aneignen von Wissen.

Es heißt vor allem, den Kindern die Möglichkeit zu geben in allen Bereichen eigene Erfahrungen zu machen, sie herauszufordern, eigene Schlussfolgerungen ziehen zu lassen und sie auf diesem Wege zu fördern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses!

Die Bildungslandkarte hat folgende Bereiche:

- Bewegung  
(Ausdauer, Mut und Vorsicht, Stärke...)
- Körper, Gesundheit und Ernährung  
(Hygiene, Entspannung, Vitamine & Co...)
- Sprache und Kommunikation  
(Zuhören, Mimik und Gestik, andere Sprachen...)
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung  
(Vielfältigkeit, Gemeinschaft, Vertrauen...)
- Musisch-ästhetische Bildung  
(Stille, Rhythmik, Von Klassik bis Rock...)
- Religiöse und ethische Bildung  
(Bibel, Segen, unterschiedlicher Glaube...)
- Mathematische Bildung  
(Mengen, Formen, Zeit...)
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung  
(Forschen, Flora und Fauna, 4 Elemente...)
- Ökologische Bildung  
(Energie, Ressourcen, Mülltrennung...)
- Medien  
(Theater, Bilderbücher, Dias und Schallplatte...)



Keiner dieser Bildungsbereiche kann für sich alleinstehen und gesehen werden. Alle Bereiche greifen ineinander.

Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.



### **2.2.3 Wahrnehmende Beobachtung**

Wahrnehmendes Beobachten ist eine professionelle Haltung, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen. Es handelt es sich also um ein Verfahren, das dazu dient, Kinder und ihre Lernprozesse tagtäglich mit allen Sinnen wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten.

Für uns ist es ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe wir die pädagogische Arbeit an den Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder ausrichten. Durch diese gezielte Beobachtung werden alle Formen der kindlichen Kommunikation wahrgenommen und somit nicht nur auf die sprachliche Kommunikation und Verständigung beschränkt. Wir können verstärkt die Tätigkeiten und Interessen des Kindes erfassen und achten. Darauf aufbauend eröffnen wir dem Kind weitere Möglichkeiten sein Tun zu entwickeln, zum Beispiel indem wir ihm unterschiedliches Material zur Verfügung stellen oder ihm die Zeit geben die es benötigt sein persönliches Ziel zu erreichen. Wir möchten die Kinder bei ihren selbst gewählten Aufgaben begleiten, unterstützen und/oder herausfordern.

Die wahrnehmende Beobachtung ist die Grundlage der Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich mit den Eltern stattfinden.

### **2.3 Inklusion**

In unserer Kindertageseinrichtung ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration, sie ist die Möglichkeit zur vollständigen und gleichberechtigten Beteiligung aller Kinder. Es geht um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag.

Inklusion beschränkt sich nicht auf Kinder mit Handicap, sie schließt Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen ebenso ein, wie Kinder mit chronischen Krankheiten und Entwicklungsverzögerungen.

Inklusion wird nicht mehr als problematisches Defizit in den Mittelpunkt gestellt, sondern als ein besonderer Teil der Persönlichkeit betrachtet. Die Förderung basiert auf den Stärken und Ressourcen des einzelnen Kindes.

Die Auseinandersetzung mit dem Umfeld der Kinder führt zu einem pädagogisch gestalteten Lebens- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder die notwendigen Anregungen und Hilfen für ihre persönliche Entwicklung erhalten. Die gemeinsame Erziehung bietet Entwicklungsimpulse und wichtige gemeinsame Erfahrungen. Täglich gibt es für Kinder und Erwachsene ein breites Spektrum gemeinsamer Handlungs-





möglichkeiten. Eine gemeinsame Alltagsgestaltung gelingt, wenn alle Kinder, die die Tageseinrichtung besuchen, entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse gefördert werden können.

Um diese Bedürfnisse zu erkennen und adäquate Unterstützung zu gewährleisten, arbeiten wir in engem kollegialen Austausch mit unserer Fachberatung und der Fachberatung für Inklusion, dem Qualitätszirkel Inklusion und den Kitas der Kindergartengemeinschaft zusammen.

Bereits vor der Aufnahme des Kindes sollte geklärt werden, ob das Kind Hilfe im Kindergartenalltag benötigt. So kann ein Antrag auf eine unterstützende Inklusionsfachkraft rechtzeitig gestellt werden und das Kind von Beginn der Kindergartenzeit an entsprechend betreut und begleitet werden. Hilfe bei der Inklusion bedeutet für uns ganz konkret nicht das Kind den Gegebenheiten anzupassen, sondern die Gegebenheiten so zu gestalten, dass sie sich an den Bedürfnissen des Kindes orientieren.

Unsere Einrichtung ist barrierefrei.

### **3 Rahmenbedingungen**

Der „evangelische Kindergarten Oberdahlhausen“ besteht seit 1955. Der Umzug aus den alten Räumen unter der (nicht mehr existierenden) Kapelle in das Gebäude an der Gaußstraße 73 ging 1973 vonstatten.

Der Umzug in die ganz neuen Räume des um- und angebauten ehemaligen Gemeindehauses an der Gaußstraße 16 fand im Sommer 2020 statt.

Seit dem 01.03.09 gehören wir der „Kindergartengemeinschaft des evangelischen Kirchenkreises Bochum“ an, die die Verwaltung und die Dienstaufsicht von der Kirchengemeinde übernommen hat.

Wir betreuen 95 Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Eine Bedarfsermittlung bezüglich der Betreuungszeiten findet im Herbst jedes Jahres statt, und erfasst die Bedarfe aller Eltern, deren Kinder im darauffolgenden Kindergartenjahr die Tageseinrichtung für Kinder besuchen werden.

Für das Kindergartenjahr 2022/2023 sind uns, unter Berücksichtigung der ermittelten Elternbedarfe und in Absprache mit dem Kirchenkreis, vom Jugendamt der Stadt Bochum folgende Betreuungsplätze zugesprochen worden:

#### **U3-Betreuung**

11 Plätze mit 35 Stunden  
11 Plätze mit 45 Stunden

#### **Ü3-Betreuung**

5 Plätze mit 25 Stunden  
34 Plätze mit 35 Stunden  
34 Plätze mit 45 Stunden





Über die jeweilige Betreuungsform wird mit den Eltern jeweils ein Jahresvertrag geschlossen. Der geschlossene Vertrag kann bei unverändertem Bedarf die ganze Kindergartenzeit über bestehen bleiben.

### **3.1 Unser KiTa-Team**

(im Kitajahr 2021/2022 in alphabetischer Reihenfolge)

Frau Anderson (Erzieherin, Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen, Leiterin der Einrichtung, 39 Std.)  
Frau Bildirici (Hauswirtschaftskraft 18,75 Std. und Alltagshelferin 20,25 Std)  
Frau Cloudt (Erzieherin, 39 Std., U3-Betreuung Gruppenform II)  
Frau Dongowski (Erzieherin, 39 Std., U3-Betreuung Gruppenform I)  
Frau Fuchs (pädagogische Mitarbeiterin, 39 Std. Ü3-Betreuung, Außenbereich)  
Frau Fröhlich da Costa (20 Std., Heilpädagogin, Integrationskraft)  
Frau Hackler-Bartel (Erzieherin, 39 Std. U3-Betreuung, Gruppenform II)  
Frau Kabuth (Erzieherin, Fachwirtin im Erziehungswesen, 39 Std., U3-Betreuung, Gruppenform II, stellvertretende Leiterin)  
Frau Klose (Erzieherin 20 Std., Ü3-Betreuung, Außenbereich)  
Frau Ingra Künzenbach (Erzieherin, 22 Std., U3-Betreuung, Gruppenform I)  
Herr Noltin (Erzieher, 39 Std., Ü3-Betreuung, Bauraum)  
Frau Schulte (Erzieherin, Kinderkrankenschwester, 39 Std, Ü3-Betreuung)  
Frau C. Skowronski (Erzieherin, 39 Std., U3-Betreuung, Gruppenform I)  
Frau K. Skowronski (Erzieherin, 39 Std., Ü3-Betreuung, Bewegungsraum)  
Frau Katja Stöckmann (Erzieherin, 35 Std., Ü3-Betreuung, Rollenspielraum)  
Frau Stoffel (Studentin der Kindheitspädagogik, 20 Std, Ü3-Betreuung)  
Frau Tognino (Kinderpflegerin, 39 Std., Ü3-Betreuung, Atelier)  
Frau Weigl (Auszubildende zur Erzieherin, 26 Std, Ü3-Betreuung)

### **3.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten**

|                       |                                 |
|-----------------------|---------------------------------|
| Öffnungszeit          | Montag-Freitag: 07:00-16:00 Uhr |
| 25-Stunden-Betreuung: | Montag-Freitag: 07:30-12:30 Uhr |
| 35-Stunden-Betreuung: | Montag-Freitag: 07:00-14:00 Uhr |
| 45-Stunden-Betreuung: | Montag-Freitag: 07:00-16:00 Uhr |

### **3.3 Räumlichkeiten**

Souterrain

- 2 Gruppenräume mit Nebenraum für die U3-Betreuung
- 2 Schlafräume



- 1 U3-Bewegungsraum
- Ateliers (eines für die Miniraupen und ein „großes“)
- Elterncafé
- Projektraum
- 3 Waschräume mit Wickeltisch, einer mit Planschbecken
- Flur mit Garderoben, Beobachtungsstationen und Wechselausstellung

## Obergeschoss

- Ruheraum
  - Rollenspielraum mit einer Lese- und Schreibwerkstatt im Nebenraum
  - Bauraum
  - Kinderrestaurant
  - Küche
  - Bewegungsraum mit Geräteraum
  - 2 Waschräume, einer mit Wickeltisch
  - 1 Behinderten-WC
  - Flur mit Garderoben, Elternecke und Empfangstresen
  - Büro
  - Mitarbeiteraum
  - Abstellkammern
- großes Außengelände mit unterschiedlichsten Spielbereichen und -möglichkeiten



## 3.4 Kindergartenbeiträge

Der Kindergartenbeitrag ist ein Jahresbeitrag. Er richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Stunden und dem Einkommen der Eltern. Er wird auf 12-mal im Jahr aufgeteilt und von der Stadt Bochum eingezogen. Hierbei werden die Schließungszeiten mitberechnet. Einzusehen ist die Satzung der Stadt Bochum über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme der im Stadtgebiet Bochum bestehenden Tageseinrichtungen für Kinder und der Inanspruchnahme der Kindertagespflege (Elternbeitragssatzung) in der Fassung der Fünften Änderungssatzung vom 2. April 2020 auf der Bochumer Homepage.

Und die Beiträge erfahren Sie über  
Bochum.de => Jugendamt => Dienstleistungen und Infos => Elternbeiträge für Kindertagesbetreuung.

Zu dem Beitrag kommt für die 35- und 45-Stunden-Betreuung noch 74 € Essensgeld hinzu, die per Lastschrift eingezogen werden.



### 3.5 Ferien und sonstige Schließungszeiten

Während zwei Wochen der Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen; ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

Für berufstätige Eltern ist nach Absprache mit der Leitung die Betreuung der Kinder in einem Vertretungskindergarten möglich.

Die Schließungszeiten werden im Rat der Tageseinrichtungen besprochen und verabschiedet.

In jedem Jahr ist der Kindergarten für drei einzeln gelegene Tage für die Konzeptarbeit geschlossen. Ebenso für den jährlich stattfindenden Betriebsausflug.

Die Termine werden Ihnen zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### 3.6 Gesundheitsvorsorge und Krankheit

Nach § 10 KiBiz ist bei der Aufnahme in die Tageseinrichtung der Nachweis über eine altersentsprechende durchgeführte Gesundheitsvorsorgeuntersuchung oder eine ärztliche Bescheinigung zu erbringen. Diese muss aussagen, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist und aus ärztlicher Sicht nichts gegen einen Kindergartenbesuch spricht. Ausgestellt wird sie vom Haus- oder Kinderarzt.

Es besteht auch die Möglichkeit eine Kopie der letzten Vorsorgeuntersuchung, also der U 7a, einzureichen. Ebenso zwingend erforderlich ist seit 01.03.2020 der Nachweis der Masernimpfung. Die Unterlagen müssen am 1. Elternabend vorliegen, da das Kind sonst nicht in den Kindergarten kommen kann.

Sie sind dazu verpflichtet umgehend im Kindergarten anzurufen, wenn Ihr Kind während der Kindergartenzeit an einer ansteckenden Krankheit erkrankt (z. B. Windpocken, Keuchhusten, Scharlach, Läuse usw.), damit die anderen Eltern anonym über einen Anschlag im Eingangsbereich informiert werden können, auf welche Symptome sie möglicherweise achten müssen.

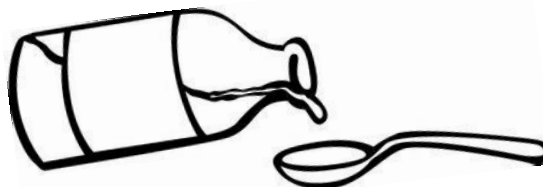
**Bei zu früher Wiederaufnahme des Kindergartenbesuches besteht, neben der Möglichkeit eines Rückfalls bei Ihrem Kind, auch die Gefahr der Ansteckung für bisher gesunde Kinder und Erzieherinnen!**

Die Verabreichung von Medikamenten gehört grundsätzlich in Elternhand. Lediglich bei Medikamenten zur Behandlung einer chronischen Erkrankung geben wir sie aus. Notfallmedikamente, zum Beispiel bei der Neigung zu Fieberkrämpfen oder Asthma, müssen im Kindergarten deponiert werden. Für diese Medikamente **muss** eine vom verschreibenden Arzt ausgefüllte und unterschriebene Verordnung mit genauen Angaben zum Medikament und dessen Dosierung in der Einrichtung abgegeben werden. Zusätzlich dazu müssen die Eltern ein Verabreichungsprotokoll ausfüllen, in dem noch einmal der Name und die Dosierung des Medikamentes genannt werden. Die mit der Vergabe vertraut gemachte Mitarbeiterin führt ein Vergabeprotokoll.



Durchfall, Erbrechen und andere Erkrankungen, sowie die Einnahme von bestimmten Medikamenten, kann Ihr Kind schlapp, müde und anhänglich machen, so dass es dem Besuch des Kindergartens nicht gewachsen ist.

**Wir bitten Sie in unser aller Interesse dringend, Ihr Kind nach Möglichkeit bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu betreuen.**



## 4 Die Eingewöhnung im Kindergarten

Die erste Zeit im Kindergarten ist für Eltern und Kind eine ganz neue, aufregende und vielleicht sogar beängstigende Zeit, auch im Vorwort haben Sie schon darüber gelesen. Viele Sorgen und Ängste können Sie als Eltern beschäftigen: War Ihre eigene Zeit im Kindergarten schön, oder haben Sie eher schlechte Erinnerungen daran? Wird mein Kind sich wohl fühlen? Wird es Freunde finden? Ist die Erzieherin lieb zu ihm? Wird es weinen und sich an mich klammern oder mich vielleicht, was auch komisch wäre, bei der Eingewöhnung gar nicht mehr wahrnehmen? Den Termin für den ersten Elternabend haben Sie bereits in Ihren Unterlagen. An diesem informieren wir Sie, bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, noch einmal über unsere Arbeit und wir beantworten Ihre Fragen. Sie erfahren welches Bezugsteam für Ihr Kind verantwortlich sein wird und Sie lernen die anderen „neuen“ Eltern kennen. Eine behutsame Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen des Kindes und damit natürlich auch das seiner Eltern.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses wurde unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Bindungsverhaltens von Kindern entwickelt und bietet jedem Kind die Gelegenheit sich in seinem ganz persönlichen Tempo von seiner festen begleitenden Vertrauensperson (Mutter, Vater, Oma, Kinderfrau...) zu lösen und die ErzieherIn als zusätzliche Bezugsperson zu akzeptieren.

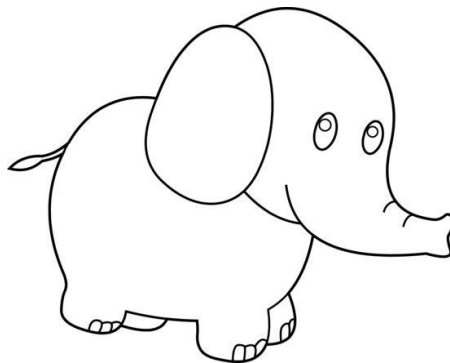
Ab dem 01.08. eines jeden Jahres beginnen wir mit der Eingewöhnung, die der das Kind nun einen Teil des Tagesablaufes und die anderen Kinder erlebt. Die neuen Kinder sind 2 Stunden mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Nach und nach, je nach individuellem Bedürfnis des Kindes, findet dann der Lösungsprozess statt, der vom Kind ausgeht. So bleibt die Bezugsperson nicht mehr mit im Gruppenraum/Bildungsraum, ist aber im Kindergarten, um jederzeit für das Kind erreichbar zu sein. Im nächsten Schritt verlässt die Bezugsperson den Kindergarten, ist jedoch in „telefonischer Rufbereitschaft“, wenn das Kind sie braucht.





So kann auch die Zeitspanne des Bleibens schrittweise gesteigert werden. Bitte planen Sie für die Eingewöhnung am Vormittag ca. 2 Wochen Zeit ein. In der ersten Woche ist der Verbleib einer festen Vertrauensperson im Kindergarten unbedingt erforderlich!

Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase dann, wenn Ihr Kind gern in den Kindergarten kommt, bzw. sich nach kurzem Trennungsschmerz von der Erzieherin trösten lässt.



## **5 Der Tagesablauf der U3-Kinder**

Die Kinder unter drei Jahren sind nicht einfach nur jünger als die anderen Kindergartenkinder. Sie bedürfen einer noch liebevolleren, sensibleren und intensiveren Begleitung durch ihre Erzieher. Diese reagieren achtsam auf die verbalen und non-verbalen Signale der Kinder. Sie respektieren deren Wünsche und Bedürfnisse und geben ihnen weitestgehend Raum. So fühlen die Kinder sich sicher und geborgen, was die unabdingbare Voraussetzung dafür ist sich weiterzuentwickeln. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrer Selbstwirksamkeit und trauen ihnen etwas zu.

### **5.1 Vormittag**

Die U3-Kinder nutzen den unteren Eingang. Im Flur sind die Garderoben und von dort haben Sie mit Ihrem Kind den direkten Zugang zu den Gruppenräumen. Nach dem Ausziehen in der Garderobe bringen Sie Ihr Kind in ihren Gruppenraum. Dort findet auch der Austausch über das Abholen oder andere wichtige Informationen statt. Nach der persönlichen Begrüßung des Kindes beginnt die Freispielphase. Das Kind orientiert sich im Raum und wählt seinen Spielort und seine Aktivität selbst.

Die Räume sind auf die Altersgruppe abgestimmt und haben eine vielseitige, aber übersichtliche Auswahl an Beschäftigungsmaterial. In jeder Gruppe befindet sich auch ein Spielpodest, so dass der Gruppenraum in verschiedene Bereiche eingeteilt wird und die Kinder zur Bewegung animiert.

Die Mitarbeiterinnen geben den Kindern Raum und Möglichkeiten eigene Erfahrungen zu machen und ihre Welt zu erobern. Durch die wahrnehmende Beobachtung



erkennen sie, wann ein Kind einen neuen Impuls benötigt und bieten ihm diesen direkt, oder auch über die „vorbereitete Umgebung“ an. So hat sich zum Beispiel eines der Kinder einige Tage lang immer wieder intensiv damit beschäftigt die Sonnenstrahlen zu beobachten, die durch das Fenster auf den Fußboden fallen. Es fasst mit der Hand immer wieder in den Strahl, findet ihn dort wieder und sucht trotzdem auf dem Boden danach. Die Mitarbeiterin beobachtet das und begleitet das Kind sprachlich. Als neuen Impuls klebt sie mit dem Kind zusammen Fensterfolie an das Fenster. Der Lichtstrahl auf dem Fußboden und auf der Hand verändert die Farbe! Wie spannend! Es könnte auch ein Vorhang vor das Fenster gehängt werden, sodass das Kind selbst beeinflussen kann wann das Licht hereinscheint, oder, oder, oder.

Ebenso befindet sich auch ein Bewegungsraum für U3-Kinder in direkter Nähe zu den Gruppen.

Mit der Zeit werden die Kinder in der Regel neugierig auf das, was sich außerhalb dieses „geschützten Rahmens“ so tut. Sie sehen die anderen Kinder beim Ankommen und draußen und erweitern nach und nach ihren Radius. Im Flur befinden sich einige „Beobachtungsstationen“, von denen sie das Treiben beobachten und trotzdem die Verbindung zum Hafen nicht verlieren. Ganz nach individuellem Bedürfnis weitet jedes Kind seine Aktionen aus. Vielleicht mit einem Freund, einer Erzieherin oder auf eigene Faust. Vielleicht bleibt es aber auch viel lieber noch in „seinem“ Gruppenraum, bei „seiner“ Bezugsfachkraft. All das ist möglich und in Ordnung. Alle ErzieherInnen kennen alle Kinder und fühlen sich für jedes einzelne verantwortlich, so dass wir jedes Kind in seiner speziellen Situation wahrnehmen und bei Bedarf unterstützen können.

Alle Kinder dürfen überall hin, kein Kind muss irgendwohin.

Innerhalb des Freispiels haben die Kinder von 7:00 Uhr bis 10:15 Uhr die Möglichkeit zu frühstücken. Im Gruppenraum ist ein Essbereich, in dessen Nähe die Kinder alles finden, was sie benötigen. Jedes Kind entscheidet selbst wann, was und wieviel es essen möchte.

Um 9:15 Uhr findet der Morgenkreis statt (siehe S. 28 => Morgenkreis)

## **5.2 Schlafen**

Jede Gruppe hat ihren Ruheraum. In diesem ist ein Rückzugs- und Schlafpodest mit 10, bzw. 12 Schlafplätzen. Jedes Kind sucht sich seinen Schlafplatz und seine Bettwäsche aus. In einem separaten Regal finden Schlafanzug, Kuscheltier und gegebenenfalls der Schnuller in einer beschrifteten Box seinen Platz.

Es gibt keine festen Schlaf- oder Ruhezeiten, sodass die individuellen Schlafgewohnheiten und der Schlafrhythmus ungehindert weitergeführt werden kann. Ist



ein Kind müde, so zieht es sich zurück, wird es Kind wach, steht es wieder auf. Auch in diesem Bereich gehen wir behutsam und einfühlsam auf die Kinder ein. Wer begleitet werden möchte wird ins Bett gebracht und vielleicht auch zugedeckt, wer nicht allein aufstehen möchte wird nach seinem Rufen wieder abgeholt. Sobald ein Kind im Schlafraum ist, geht eine Mitarbeiterin regelmäßig schauen und zur Sicherheit nutzen wir ein Babyphon.

Im Ruheraum ist das Licht dimmbar, sodass es immer hell genug ist um etwas zu sehen, aber dunkel genug um zur Ruhe zu kommen.

Wir wecken Kinder nur in absoluten Ausnahmefällen.

### **5.3 Hygiene**

Natürlich ist auch dieser Punkt nicht nur bei den unter Dreijährigen ein sehr sensibles Thema. Waschen, wickeln und das Zähneputzen gehören zur täglichen Routine ebenso wie das Spielen, Essen und Schlafen. Und doch ist es noch etwas ganz Anderes. Körperpflege ist eine sehr intime Angelegenheit. Das Händewaschen vor dem Essen oder nach dem Spiel auf dem Außengelände mag noch mit jeder Erzieherin gehen, vielleicht auch das Putzen der Zähne – aber niemals das Wickeln. Im Rahmen der Eingewöhnung übernimmt die Bezugsperson erst nach und nach bei Anwesenheit des Elternteils die beziehungsvolle Pflege. Sie kündigt den nächsten Handlungsschritt an und begleitet ihr Tun verbal. Auch hierbei werden Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder großgeschrieben. Das Kind entscheidet wann es von wem gewickelt werden möchte, solange kein medizinischer Grund vorliegt oder sich andere Personen durch die Ausscheidungen des Kindes belästigt fühlen.

In den Waschräumen sind Kindertoiletten in unterschiedlichen Höhen angebracht, um den Kindern das „Trocken werden“ zu erleichtern. Den Zeitpunkt dafür legt das Kind selbst fest und wir begleiten es gern auf diesem Weg. Solange es gewickelt werden möchte, wird es von uns gewickelt.

Im Waschaum befindet sich ein (nicht frei zugänglicher) Wickelplan, in dem dokumentiert wird wann das Kind gewickelt wurde.

### **5.4 Mittagessen**

Das Mittagessen nehmen die Mini-Raupen in ihren Gruppen gemeinsam ein.

Porzellangeschirr, Besteck und Servietten stehen den Kindern dort zur Verfügung. Für 11:30 Uhr decken die Kinder und Erzieherinnen den Tisch, singen und beten zusammen und beginnen dann mit dem Essen. Die Kinder nehmen sich nach Möglichkeit selbst das Essen und füllen sich ihr Getränk ein. Die Fachkräfte stehen bei Bedarf beratend oder/und assistierend zur Seite.

Das gemeinsame Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme. Es ist ein gemeinsames Erleben, welches Genuss und Erfahrungen auf mehreren Ebenen darstellt. Was mag



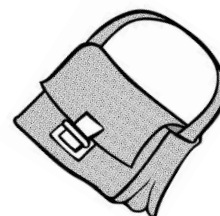


ich gern, was schmeckt mir gar nicht? Womit esse ich Nudeln, oder die Suppe? Wie halte ich das Besteck am besten, oder nehme ich doch lieber die Finger? Ist das Essen noch heiß, sodass ich pusten muss, oder ist es eher warm? Neben wem sitze ich gern?

Nach dem Essen räumen wir gemeinsam den Tisch ab und gehen zum Waschen und Zähneputzen.

Wir bekommen das Essen von dem Caterer *Rebional* täglich frisch geliefert und bereiten es im Konvektomaten auf. Rohkost und Obst stehen täglich mit auf dem Speiseplan. Auf Allergien, Unverträglichkeiten und religiöse, bzw. weltanschauliche Aspekte nehmen wir selbstverständlich auch in der U3-Betreuung Rücksicht.

## 6 Der Tagesablauf der Ü3-Kinder

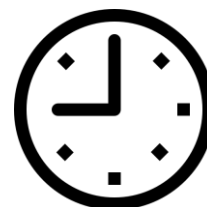


### 6.1 Freispiel

Unser Kindergarten öffnet für die 45- und 35-Stunden-Kinder, um 7:00 Uhr, für die 25-Stunden-Kinder um 7:30 Uhr.

Ihr Kind und Sie werden am Empfang von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter und einem „Empfangskind“ begrüßt. Dort können Sie auch tageswichtige Informationen weitergeben.

Jedes Kind hängt seine Jacke und Brottasche an seinen Haken und zieht seine Schuhe aus. Es kann nun barfuß oder mit Pantoffeln seinen Tag starten. Pantoffeln sollten geschlossen sein, damit Ihr Kind darin sicheren Halt findet. Optimal ist es, wenn für die Pantoffeln ein kleiner Beutel am Haken hängt. Auch ein Beutel mit Wechselwäsche gehört dort hin! Die meisten Kinder mögen es lieber eigene Kleidung anzuziehen, wenn ihnen ein kleines Unglück passiert ist. Für diese Fälle ist am Garderobenhaken Ihres Kindes Platz für einen mit **Namen versehenen** Leinenbeutel mit Wechselwäsche. Eine Garnitur besteht aus Unterwäsche, Socken bzw. Strumpfhose, Hose und Sweatshirt bzw. T-Shirt, **alles mit Namen versehen** und ein Wetbag für die schmutzige Kleidung. Bedenken Sie bitte, dass die Wäsche der Jahreszeit und der Größe des Kindes angepasst werden muss! Im Winter können Mütze und Handschuhe hier ihren Platz finden, im Sommer die Sonnenkappe.



Um 9:00 Uhr schließen wir die Eingangstür.





Sollten Sie einen morgendlichen Termin für Ihr Kind haben und deshalb nicht pünktlich da sein können, so geben Sie uns kurz Bescheid. Selbstverständlich können Sie Ihr Kind auch danach noch zu uns bringen.

## 6.2 Bildungsbereiche

Wir haben folgende Bildungsbereiche in unserer Kita:

Oben (1. Etage der Kita):

- **Rollenspielraum**

Hier findet sich alles –wer hätte das gedacht- zum Thema Rollenspiel. Vom kleinsten Vater-Mutter-Kind-Spiel bis zur Theaterinszenierung. Verschiedenste Verkleidungen und Requisiten, eine Bühne und eine ansehnliche Instrumentenauswahl für den Orchestergraben sind ebenso vorhanden wie Hörspiele, Puppensachen und der obligatorische Arztkoffer. Der Raum ist in mehrere kleineren Bereiche aufgeteilt, so dass mehrere Kindergruppen nebeneinander und (relativ) unabhängig voneinander spielen können.

Im Nebenraum entsteht die Lese- und Schreibwerkstatt.

- **Bauraum**

Großräumiges und hohes Bauen kann in diesem großen und freien Raum wunderbar stattfinden, denn ein erhöhtes Spielpodest macht neue Perspektiven und Arbeitsschritte möglich. Hilfsmittel wie Wasserwaagen, Zollstöcke und Pylonen sorgen für Baustellencharakter - Helme, Absperrband und Warnwesten für die Sicherheit.

Auch dieser Bereich ist es wiederum so aufgebaut, dass mehrere Spiele/Projekte zeitgleich stattfinden können.



- **Ruheraum**

Der Ruheraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich aus dem oft turbulenten Kindergartenalltag zurückzuziehen. Seine gemütliche Atmosphäre mit Sofa, Kissen, Decken, und gedimmtem Licht lädt die Kinder zur entspannten Auszeit, zum Träumen und zu ungestörten Gesprächen ein.

- **Bewegungsraum**

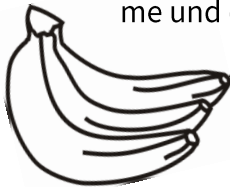
„Bewegungsräume sind vorstrukturierte Räume, in denen attraktives Material angeboten oder aufgebaut ist. Die Kinder erobern selbstverantwortlich, zwanglos, in ihrem individuellen Tempo den Bewegungsraum; sie spielen selbständig nach ihren eigenen Wünschen, nehmen wahr, agieren und reagieren, bewegen sich und handeln, toben und balancieren, planen, bauen und erholen sich, finden Kontakt und lernen.“



Das schreibt die Firma, die das Schienensystem an der Decke und den Wänden des Bewegungsraumes zur Befestigung verschiedenster Materialien für vielfältige Bewegungserfahrungen eingebaut hat.

Dem ist lediglich noch hinzuzufügen, dass wir einen Geräteraum haben und den Kindern somit der gesamte Bewegungsraum zur freien Entfaltung zur Verfügung steht!

- **Kinderrestaurant** (Im Kinderrestaurant ist Hygiene-Pantoffelpflicht!)  
Den Kindern steht zu verschiedenen Zeiten das Restaurant zur Verfügung. Die fest installierten Bänke und Tische bieten Platz für 25 Kinder. Porzellangeschirr, Besteck und Servietten stehen bereit, ebenso Getränke. Wir legen Wert auf ein gewisses Maß an Tischkultur und achten daher auch auf die Auswahl des Geschirrs und der Tischdekoration. Der soziale Aspekt des miteinander Essens, die Sinnlichkeit und Lust an der Nahrungsaufnahme und die Zeit der Ruhe sind hier besonders hervorzuheben.



Unten (Souterrain der Kita):

- **Atelier**  
Im Atelier fallen sofort die übersichtlichen Materialanordnungen und Arbeitsbereiche die das Malen, Basteln und Werkeln im Stehen, sitzen oder vielleicht sogar liegen ermöglichen. Alle Bereiche der bildenden Kunst, vom Malen mit verschiedenen Farben, gestalten mit unterschiedlichsten Materialien und Formen mit Ton sind für die Kinder frei zugänglich. Eine Galerie für die Wechselausstellung der Kunstwerke der Kinder befindet sich im Flur vor dem Atelier.
- **(Forscherraum** *(steht momentan nicht zur Verfügung. Die Installation ist und bleibt jedoch unser Herzenswunsch)*  
Neugierde, Wissensdurst und die Möglichkeit selbst Lösungen zu entwickeln sind der Motor der Selbstbildungsprozesse des Kindes. Das gilt für jeden Bildungsbereich genauso wie für den Forscherraum. Literatur zur Beantwortung verschiedenster Fragestellungen finden sich hier ebenso, wie zum Beispiel eine Wetterstation, Mikroskope, und ein Overheadprojektor. Neue Perspektiven eröffnen sich, wenn ein Buchenblatt unter dem Mikroskop vergrößert wird und dort die Maserung und die Adern zu sehen sind, oder die (großen grauen) Umrisse mit dem Overheadprojektor an der Wand zu sehen sind.



### - **Außenbereich**

Bewegung ist das existenzielle Bedürfnis jeden Kindes. Und was hängt damit alles zusammen? Der große Außenbereich mit seinen vielen attraktiven Angeboten regt zu immer wieder erweiterten Erfahrungen an. Matschkuchen im Sandkasten, auf der Wiese liegen und die Wolken beobachten, mit dem Dreirad herumsausen oder vielleicht doch lieber das Piratenschiff entertern? Es gibt Sonne und Schatten, aber auch Regen und Kälte; weiches Gras und raue Steine; Oben, unten und Lautstärke und Ruhe.

In keinem anderen Bereich können so viele unterschiedliche Spiele und Beschäftigungen gleichzeitig geschehen wie hier.

Begegnungen mit der Natur im Jahreszyklus, am Kräutergarten, am Hochbeet und mit den bei uns lebenden Kleinsttieren finden täglich und unmittelbar statt.



## **6.3 Mittagessen**

Alle Kinder der 45-Stunden- und 35-Stunden-Betreuung bekommen ein warmes Mittagessen. Beliefert werden wir von *Rebional*. Die Gerichte werden tagesfrisch angeliefert und von uns aufbereitet. Welches Gericht es gibt, wird auf einer Tafel im Empfangsbereich angekündigt. Auf den Tischen des steht Stilles Wasser, Mineralwasser und Tee, so dass die Kinder sich selbständig Getränke einschenken können. Im Kinderrestaurant steht ein Warmbuffet, an dem die Kinder ihre Speisen auf ihren Teller füllen.

Jedes Kind entscheidet über die Auswahl des Geschirrs (großer oder kleiner, tiefer oder flacher Teller) und des Bestecks selbst. Ebenso entscheidet es auch was es essen möchte, ob es probieren möchte oder nicht und wieviel es isst. Täglich bieten wir Rohkost und Obst an. Eine Fachkraft begleitet die Kinder in der Essensphase und unterstützen sie, wenn sie der Hilfe bedürfen.

Im Eingangsbereich des Raumes steht ein Teewagen für das schmutzige Geschirr und Mülleimer zur getrennten Abfallentsorgung bereit. Jedes Kind achtet auch darauf, den Platz für das nächste Kind sauber zu hinterlassen.

> siehe auch 6.1.2 Bildungsbereich Kinderrestaurant





## 7 Besonderheiten unserer Einrichtung

### 7.1 Morgenkreis

Täglich um 9:15 Uhr ertönt klassische Klaviermusik im Eingangsbereich. Diese ruft alle Kinder zum Sitzkreis zusammen. Wir beginnen mit dem Begrüßungslied „Einfach spitze, dass du da bist“. Danach gehen die MitarbeiterInnen mit ihren jeweiligen Bezugsteamkindern in feste Bildungsräume. So werden die Kinder mit den Bezugsfachkräften zusammengebracht, sehen wer da ist und wer heute fehlt. Der Inhalt des kleinen Morgenkreises variiert. Es kann mal ein Kreisspiel, mal ein Gespräch über ein Thema sein, das ein Kind oder die Mitarbeiterin vorschlägt. Immer steht jedoch der „Wir“-Gedanke im Mittelpunkt. Zum Abschluss des Kreises sprechen wir einen gemeinsamen Spruch oder ein Gebet und wünschen allen einen schönen Tag.



Es treffen sich zum Morgenkreis

- alle Kinder der Gruppenform II in ihrem Gruppenraum
- alle Kinder der Gruppenform I in ihrem Gruppenraum
- die Ü3 Kinder treffen sich alle im Eingangsbereich und gehen mit den jeweiligen Bezugserzieherteams (für Raupen, Puppen und Schmetterlinge) in den Morgenkreis



Der Morgenkreis dauert 15 bis 20 Minuten.

### 7.2 Andacht

Jeden Freitag richten wir in der Turnhalle einen kleinen Altar mit Kreuz, Bibel, Blumen und Kerzen her. Alle Kinder U3- und Ü3-Kinder sitzen in der Turnhalle im Kreis und wir feiern zusammen unseren „Gottesdienst“, wie die Kinder ihn nennen.

Wir beginnen mit gemeinsamen Liedern und einem Gebet. Nun gehen die Minirauten zusammen in den U3-Bereich und feiern dort eine auf diese Altersstufe abgestimmte Andacht. Die Ü3 Kinder bleiben in der Turnhalle. Die Inhalte dieser Andachten können ganz unterschiedlich sein. Die christlichen Feste im Jahresverlauf sind natürlich ein großer Bestandteil darin. Die Advents- und auch die Passionszeit werden den Kindern innerhalb des Gottesdienstes in lebendiger, kindgerechter Form nahegebracht. Sie bekommen durch die verschiedenen Geschichten einen Einblick in das neue und alte Testament. Auch die unterschiedlichen Feiertage, wie z. B. Himmelfahrt oder Pfingsten lernen die Kinder so kennen. Die Inhalte der erzählten Geschichten müssen nicht zwingend einen biblischen Hintergrund haben. Sankt Martin, Nikolaus, oder auch ein ganz anderer Inhalt zu bestimmten Lebenssituationen, zwischenmenschlichen Beziehungen oder der Beziehung zu Gott, sind mögliche Themen. Beendet wird der Gottesdienst mit dem gemeinsamen gebeteten Vater Unser und einem Segenslied.

Bei schönem Wetter verlegen wir die Andacht in das Atrium!





### 7.3 Entspannung

Einmal in der Woche geht eine Mitarbeiterin mit einer Kleingruppe in die Turnhalle zur Entspannung. Die Turnhalle ist dementsprechend vorbereitet; mit leiser Entspannungsmusik und gedämmten Licht. Die Kinder suchen sich einen gemütlichen Platz zum Ruhen auf dem mit Kissen und Decken vorbereiteten Teppich aus.

Mit unserer Phantasie reisen wir ins Traumland und gehen dabei in die Sinnes- und Körperwahrnehmung. Wir genießen die stille und warme Atmosphäre. Viele Kinder suchen diesen Ausgleich, der im Alltag oft untergeht. Zum Ende der Entspannungsreise kommen wir ganz langsam und bewusst erst gedanklich und dann tatsächlich in den Kindergarten zurück.



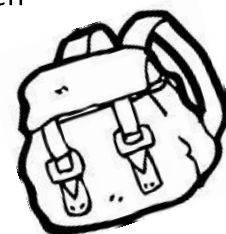
### 7.4 Kinderausflug und Wandertag

In jedem Jahr findet ein Ausflug für alle Kinder statt. Wir fahren gemeinsam mit einem Reisebus zu einem regional bekannten Ziel und verbringen dort den Tag. Ein Rucksack mit einem Picknick ist obligatorisch und sehr wichtig. Gemeinsam beschließen wir die Wege und die Pausenzeiten.

In den letzten Jahren waren wir im Tierpark Bochum und im Grugapark in Essen.

Ebenso brechen wir mit den Kindern einmal im Jahr zu einem Wandertag auf. Wiederum darf der Rucksack nicht fehlen, wenn wir in der Umgebung des Kindergartens unterwegs sind. Um 15:00 Uhr treffen sich alle Gruppen auf dem Kindergarten-gelände wieder. Dort beschließen wir gemeinsam diesen ereignisreichen Tag.

Diese beiden Termine finden in der Regel im Frühsommer statt.



### 7.5 Schmetterlinge

Die großen Schmetterlinge bekommen in ihrem letzten Kindergartenjahr mehr Verantwortung. Sie übernehmen Aufgaben innerhalb der Einrichtung und über den Tag verteilt. So helfen sie den Raupen und Puppen mal beim Anziehen, übernehmen schon einmal das Aufräumen oder Fegen, sie zählen die Kinder und bestücken den täglichen Anschlag des Mittagessens.

Regelmäßige Schmetterlingstreffen im Vormittagsbereich finden als Projektarbeiten zu von den Kindern vorgeschlagenen Themen in den verschiedenen Bildungsräumen statt.

Über das ganze Jahr verteilt organisieren wir für die Schmetterlinge Exkursionen zu öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. der Feuerwehr, den Tierpark, das Planetarium, die Sparkasse oder das Krankenhaus. Für anfallende Eintrittsgelder und Fahrtkosten sammeln wir zu Beginn des Kindergartenjahres 15 € ein.

Um diese Fahrten durchführen zu können, sind wir zum Teil auf das Engagement der Eltern angewiesen, die die Kinder zu der zu besichtigenden Institution bringen

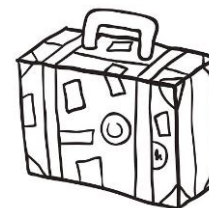


und/oder wieder abholen, wenn die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z.B. aus Zeitgründen nicht möglich ist.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit fahren wir mit den großen Schmetterlingen für zwei Tage in ein Naturfreundehaus in Schwerte. Diese Fahrt ist für alle sehr aufregend, denn manche Kinder sind zum ersten Mal ohne die Eltern unterwegs. Wir Mitarbeiterinnen freuen uns jedes Jahr wieder auf dieses Ereignis.

Schon im Vorfeld überlegen wir gemeinsam, welche Kinder sich ein Zimmer teilen möchten. Vormittags fahren wir los, picknicken nach der Ankunft und erkunden die Umgebung. Am Nachmittag beziehen wir die Zimmer. Das Bett zu beziehen ist wieder eine der großen Herausforderungen. Allerdings gehen wir meist erst gegen halb 10 schlafen, wenn der große Spielplatz ausgiebig genutzt wurde. Nach einer oft kurzen Nacht räumen wir nach dem Frühstück die Zimmer. Den Vormittag verbringen wir mit einem Mannschaftsspiel im Wald rings um das Haus. Der Bus nach Hause kommt nach dem Mittagessen, sodass wir am frühen Nachmittag wieder am Kindergarten ankommen.

Jedes Kind, das mit uns dieses Abenteuer besteht, bekommt abschließend eine Urkunde für seine wirklich großartige Leistung.



## **8 Elternarbeit**

### **8.1 Elternabende, -nachmittage**

Vor dem ersten Elternabend im Kindergartenjahr, der meist im September stattfindet, wählen die Eltern ihren Elternrat. Steckbriefe der Kandidaten hängen im Eingangsbereich (oben), so dass sich alle Eltern über diese informieren können. Jedes Elternpaar bekommt einen Stimmzettel zur geheimen Wahl. Im Rahmen des Elternabends wird der alte Elternrat verabschiedet und der neue bekanntgegeben. Gewählt werden 5 Elternvertreter und 5 Stellvertreter.

Der Elternrat bildet, zusammen mit fünf Fachkräften, drei Presbytern der Kirchengemeinde Dahlhausen und Pastor Menzel, den "Rat der Tageseinrichtung für Kinder". Dieser hat die Aufgabe, über Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu bemühen, über Schließungszeiten und das Angebot der Einrichtung zu beraten. Der Rat der Tageseinrichtung tagt mindestens dreimal jährlich.

Eine weitere Aufgabe der Elternratsmitglieder ist es, andere Eltern zu motivieren, sich aktiv an unseren Veranstaltungen zu beteiligen. Dies sind z. B. der Laterneumzug, das Sommer- oder Gemeindefest oder der adventliche Nachmittag. Wir sind bei diesen Aktionen auf Ihre Hilfe angewiesen.







Elternnachmittage, für die bei Bedarf Referenten eingeladen werden, können z. B. „Kinderkrankheiten“, „Erziehungsfragen“ oder „Sprachauffälligkeiten“ zum Thema haben. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

## 8.2 Elterngespräche

Gesprächstermine über Ihr Kind können sowohl von Ihnen als auch von uns vereinbart werden. Im Laufe des Kindergartenjahres führen wir mit allen Eltern ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, über dessen Verhalten, seine Talente und eventuellen Förderbedarf.

Für die neu aufgenommenen Kinder erfolgt sechs Wochen nach der Aufnahme ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung. In der Regel finden diese Gespräche im September und Oktober statt.

Die Entwicklungsgespräche für die Schmetterlinge stehen im Januar und Februar auf der Agenda. Die Eltern der Raupen und Puppen laden wir im Mai und Juni dazu ein.

Jedes Gespräch wird in einem kurzen Protokoll dokumentiert.

Sollten Sie akuten Gesprächsbedarf haben, so finden wir dafür einen zeitnahen Termin.

Nach Absprache besteht für Eltern, die sich einen Einblick über einen Tagesablauf im Kindergarten und /oder das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe verschaffen wollen, die Möglichkeit der Hospitation.

Aktuelle Information finden sie im Vorraum des Kindergartens (z.B. aktuelle ansteckende Krankheiten, Anmelde Listen für Elternnachmittage, Veranstaltungshinweise) und durch Elternbriefe, die die Kinder mit nach Hause bekommen.

**Abschließend bitten wir Sie, sich mit Fragen, Kritik oder Problemen direkt an uns zu wenden. Sollte Ihnen dies, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich sein, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an den von Ihnen gewählten Elternrat.**

**Wir wünschen Ihnen und uns eine gute und effektive Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.**



## 9 Förderverein

Seit Anfang des Jahres 2011 besteht ein Förderverein für unsere Tageseinrichtung für Kinder, der es sich zur Aufgabe machen möchte, die Arbeit mit den Kindern zu unterstützen.

Im letzten Kindergartenjahr hat sich der Förderverein neu zusammengesetzt. Vorsitzende des Vereins sind Herr Maaßen, Frau Zimmermann und Frau Knaup-Sen. Formulare zur Beitrittserklärung liegen im Kindergarten aus. Selbstverständlich ist auch eine Spende ohne den Beitritt in den Förderverein möglich.





In den letzten Jahren finanzierte der Förderverein zum Beispiel die Brezeln für den Laternenumzug, die Stutenkerle zu Nikolaus, das Märchenspiel zur Weihnachtsfeier, einen Teil der Kosten für die Abschlussfahrt, des Kinderausflugs und des Sommerfestes. Darüber hinaus erhalten wir kostenlos vom Kindergarten die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kinder“, die ebenfalls vom Förderverein bezahlt wird.



## 10 Spenden

Wie alle sozialen Einrichtungen sind auch wir auf die Spendenbereitschaft von Institutionen, Elternschaft und Einzelpersonen angewiesen.

Sei es, um (größere) Anschaffungen zu tätigen (z.B. Mobiliar, verschiedenste Fördermaterialien), oder einen Ausflug mit den Kindern zu organisieren (die Busse für eine solche Fahrt sind fast nicht bezahlbar), oder auch „nur“ um den Kindern ein kleines Geburtstagsgeschenk oder einen Stutenkerl zu Nikolaus schenken zu können. Wir sind dankbar für Geldspenden, nehmen aber auch gern Sachspenden entgegen, für die Sie selbstverständlich auch eine Spendenquittung bekommen können.

## 11 Öffentlichkeitsarbeit

Die aktive Teilnahme an Familiengottesdiensten, z. B. im Advent, Erntedank- und Gemeindefest gehört für uns genauso dazu, wie der Abschlussgottesdienst für die Schmetterlinge.

Verschiedene Aktionen des Kindergartens sind öffentlich, z.B. der Tag der offenen Tür, der Laternenumzug und das Sommerfest.

Auch beteiligen wir uns an der Planung und Durchführung des Gemeindefestes.

Zu unseren Aufgaben gehört die aktive Mitgestaltung des Gemeindeblattes WIR, dass den Gemeindemitgliedern viermal im Jahr zugestellt wird.

Im Schaukasten vor unserem Kindergarten finden Sie immer die aktuellen Termine und/ oder Berichte aus dem Kindergarten.

Wir sind beteiligt am Netzwerk aller Einrichtungen in Dahlhausen.

Ebenso nehmen wir regelmäßig an Sozial- und Bezirksraumkonferenzen teil.



Wir arbeiten eng mit den Diensten und Institutionen der Evangelischen Kirche und der Stadt Bochum zusammen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und beraten.

Die folgenden Einrichtungen ermöglichen uns bei Besuchen mit den Schmetterlingen einen Einblick in ihre Arbeit (nicht in jedem Jahr jede genannte Einrichtung):



- Sparkasse Hasenwinkeler Straße
- Kunstmuseum Bochum
- Zahnarztpraxis Dr. Gehrke
- Polizei
- Feuerwehr
- Bücherei
- Tierpark Bochum
- Planetarium Bochum
- Walderlebnisschule

Für Elternveranstaltungen arbeiten wir zusammen mit

- der Polizei Bochum
- evangelische Familienbildungsstätte
- Logopäden
- Neue Wege
- Ergotherapeuten

Bei Bedarf stellen wir gern auch Kontakt zu anderen Institutionen her.  
Schülern von weiterführenden Schulen, sowie Studenten und Fachschülern geben wir gern die Möglichkeit ihr Praktikum bei uns zu absolvieren.

**Die Beschreibung unserer Arbeit mit Ihren Kindern und den dazugehörigen Angeboten geht zu jedem Zeitpunkt vom vollständigen Personalstand aus.**

**Sollte eine Mitarbeiterin eine Fortbildung besuchen, Urlaub haben oder erkranken, wird das ein oder andere Angebot unter Umständen ausfallen müssen.**

**Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.**

*Nach so vielen Informationen bleibt uns nur noch, Sie noch einmal herzlich willkommen zu heißen und Ihnen und Ihrem Kind eine besondere, schöne und erfahrungsreiche Kindergartenzeit zu wünschen!*

*Ihr Kita-Team*



**Platz für eigene Notizen**





**Impressum:** das KiTa Team KinderSegen

Stand Juli 2022